



Seniorenpolitische Leitlinien der Gemeinde Letschin

vorgelegt durch:

 **Arbeitsinitiative Letschin e.V.**

Bearbeitungsstand: September 2020

Inhaltsverzeichnis

Präambel	3
1. Einführung	4
1.1. Demografischer Wandel	4
1.2. Was bedeutet „Älter werden“ in unserer Region?	4
1.3. Demografische Entwicklung in der Gemeinde Letschin	5
1.4. Seniorenpolitik als „Politik des aktiven Alterns“	6
2. Leitlinien für die Seniorenpolitik	8
3. Seniorenpolitische Handlungsfelder	9
3.1. Dialog der Generationen	9
3.2. Gesundheitliche Versorgung, Betreuung und Pflege	10
3.3. Wohnen im Alter	11
3.4. Sicherheit auf Straßen und Wegen, Bauen und Verkehr	12
3.5. Barrierefreie Zugänge zu kommunalen Einrichtungen und Geschäften	13
3.6. Freiwilliges Engagement und politische Partizipation	13
3.7. Bildung, Kultur und Sport	15
3.8. Mobile Dienstleistungen	16
3.9. Seniorenbegegnungsstätten	17
4. Verantwortung für die Umsetzung der Leitlinien	18
4.1. Gemeinde Letschin	18
4.2. Seniorenbeirat Letschin	18
4.3. Vereine und Einrichtungen	18
4.4. Fortschreibung – Ideen und Vorschläge aus allen Ortsteilen	18
5. Zielsetzungen	19
6. Schlussbestimmungen	19
Anlage 1: Gesamteinwohnerzahl, Stand 1. November 2019	20
Anlage 2: Seniorenleben in den Ortsteilen	21
Anlage 3: Pflegestärkungsgesetz 2019/2020	43
Anlage 4: Aufbau und Koordinierung eines Netzwerkes der Altenhilfe	51
Anlage 5: Kontaktdaten MoBus MOL (Rufbus)	52
Flyer Rufbusse BBG Eberswalde	

Präambel

Ein zentraler Wunsch der meisten Menschen ist es, aktiv zu bleiben und dazu zu gehören. Dies gilt insbesondere, wenn das Berufsleben abgeschlossen ist und die Kinder erwachsen sind.

Die Gesellschaft wird immer älter. Der demografische Wandel stellt neue Herausforderungen an unsere Gesellschaft und verlangt zudem ein Umdenken von allen.

Seniorenpolitik betrifft nicht nur die Älteren, sondern im Grunde alle. Denn gerade die heute „Noch-Nicht-Alten“ stellen jetzt die Weichen für ihr Leben im Alter und bestimmen maßgeblich die Lebenslagen und Lebensumstände mit, auf die sie dann im Alter treffen werden.

Die Gemeinde Letschin ist bestrebt, ihren Teil dazu beizutragen, das Alter als Chance und nicht als Last zu begreifen. Sie will ihren älteren Einwohnern und den zukünftigen Seniorinnen und Senioren einen Lebensabend in Würde und dauerhafter Geborgenheit in vertrauter Umgebung und mit Achtung vor ihrer Lebensleistung bieten. Deshalb entschied sich die Gemeinde Letschin für eigene Leitlinien in ihrer Seniorenarbeit

Die Leitlinien der Gemeinde Letschin orientieren sich an den „Leitlinien für die Seniorenpolitik des Landes Brandenburg“ und an den „Leitlinien zur Seniorenpolitik im Landkreis Märkisch-Oderland“, die dazu anregen, eigene Wege zu suchen, um auch in der Zukunft in Bezug auf die altersmäßig steigende demografische Entwicklung den Seniorinnen und Senioren ein sinnerfülltes Leben zu bieten.

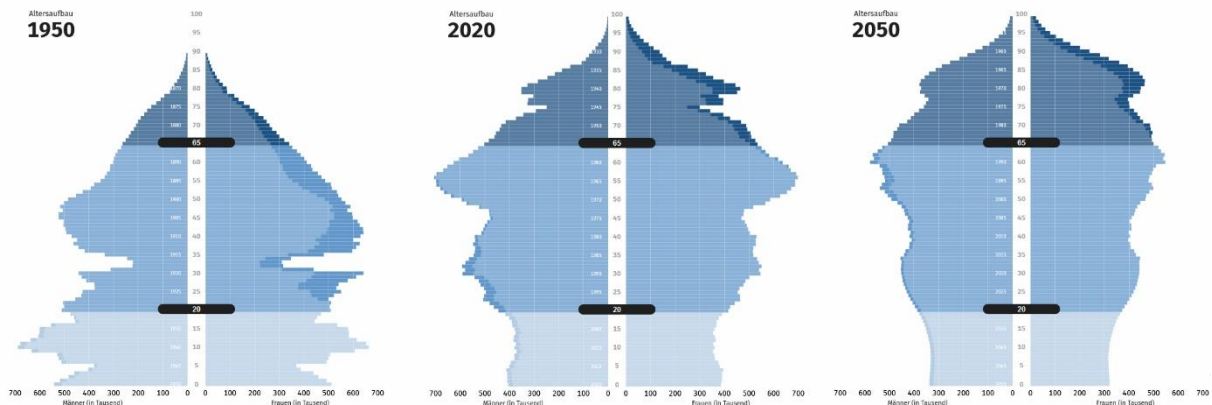
Die Letschiner Leitlinien wurden unter Mithilfe des Gemeindesenioresenbeirates, der Ortsvorsteher, Vertretern der Ortsgruppen der Volkssolidarität und der Seniorenbeauftragten erarbeitet. Sie sollen unter Nutzung der vorhandenen finanziellen und materiellen Möglichkeiten die Basis für künftiges Handeln sowohl des Bürgermeisters und der Verwaltung der Gemeinde Letschin als auch der Gemeindevertretung sein. Sie sind jedoch kein Dogma, sondern müssen von Zeit zu Zeit überprüft und ergänzt werden.

1. Einführung

1.1. Demografischer Wandel

Am 31. Dezember 2019 lebten in der Bundesrepublik Deutschland ca. 83,2 Mio. Menschen. Etwa 22 % (18,3 Mio.) davon waren 65 Jahre und älter. Diese Zahl wird sich in den kommenden Jahren, unabhängig von der Zahl der Gesamtbevölkerung, deutlich nach oben verändern, da der Anteil über 80-Jähriger und die Generation 60plus deutlich zunehmen und der Anteil der Bevölkerung der 20- bis 59-Jährigen abnehmen wird. Derzeit (2020) liegt die Lebenserwartung von Männern bei 79,1 und Frauen bei 84,1 Jahren. Bis 2050 wird ein Anstieg der Lebenserwartung auf 83 bei Männern und 88 Jahren bei Frauen erwartet. Auch das Durchschnittsalter der Bevölkerung wird sich dadurch und aufgrund der sinkenden Geburtenzahlen von derzeit 43 auf über 47 Jahre im Jahr 2030 verschieben.

Diese Veränderung der Zusammensetzung der Altersstruktur einer Gesellschaft wird als „demografischer Wandel“ bezeichnet. Dieser sich bereits vollziehende Wandel stellt unsere Gesellschaft vor neue Herausforderungen und verlangt ein Umdenken von uns allen.



Quelle: Statistisches Bundesamt

Doch der demografische Wandel bietet auch neue Chancen für unsere Gesellschaft. Denn die steigende Lebenserwartung bedeutet ein „Mehr“ an aktiven Jahren.

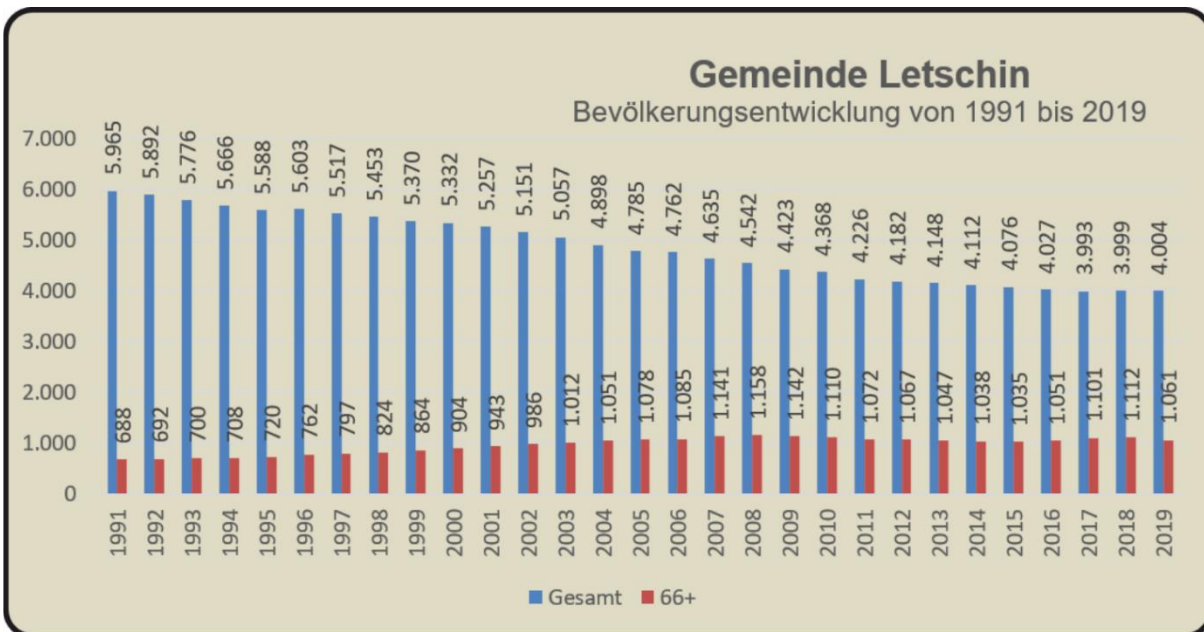
1.2. Was bedeutet „Älter werden“ in unserer Region?

Die gesamtdeutsche Bevölkerungsentwicklung spiegelt sich auch in unserem Landkreis wieder. Im Jahre 2019 betrug der Anteil der Einwohner im Alter über 65 Jahre etwa 25%, im Jahre 2013 waren es noch ca. 22 %, etwa jeder Fünfte. Bereits im Jahre 2030 wird jeder dritte Einwohner in diesem Alter sein.

Der demografische Wandel erfordert eine konsequente Seniorenpolitik, die sich im Landkreis Märkisch-Oderland an den „Leitlinien für die Seniorenpolitik des Landes Brandenburg“ ausrichtet. Diese berücksichtigt dabei die Gegebenheiten, Notwendigkeiten und Möglichkeiten vor Ort, wobei die Unterschiede zwischen Hauptstadtnähe und -ferne in der Bevölkerungsstruktur, der medizinischen Versorgung und des Öffentlichen Personen Nahverkehrs (ÖPNV) eine große Rolle spielen.

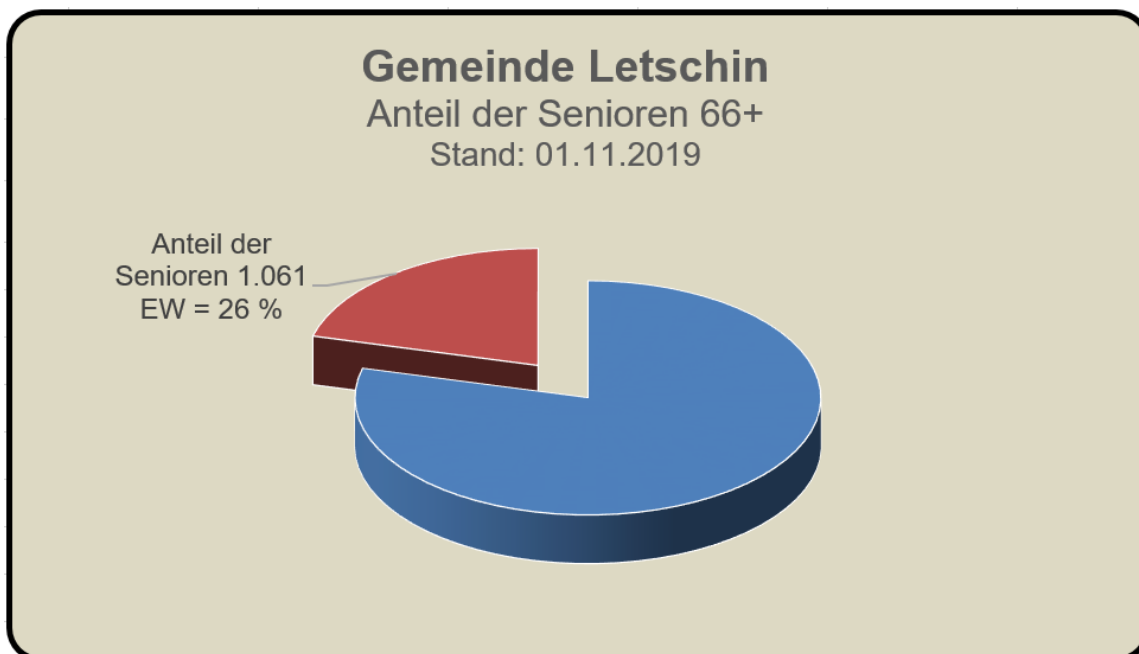
1.3. Demografische Entwicklung in der Gemeinde Letschin

Aufgrund des demografischen Wandels finden auch Veränderungen in der Gemeinde Letschin statt. Doch wird für die Gemeinde Letschin mit seinen zehn Ortsteilen eine stabile Entwicklung prognostiziert. Es wird davon ausgegangen, dass im Jahr 2030 etwa 3.400 Menschen (ca. 15 % weniger als 2019) hier leben werden. Dabei wird der Anteil älterer Bürger größer sein als der der jungen Menschen.

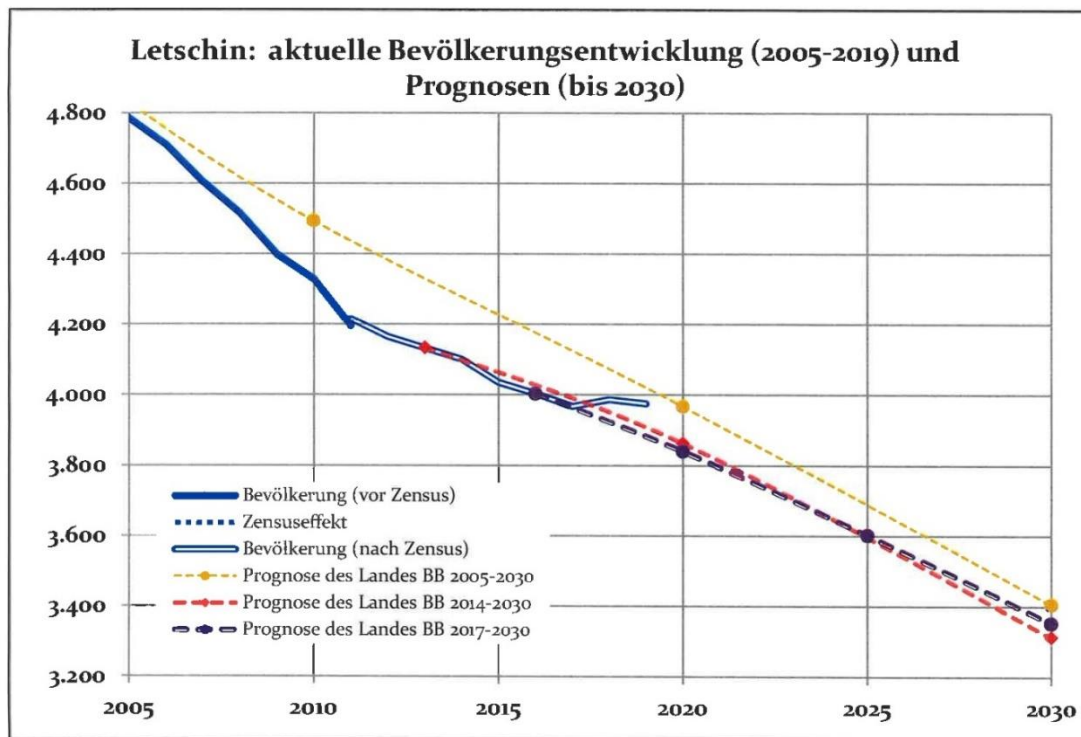


Quelle: Einwohnermeldewesen Gemeinde Letschin, Stand: Nov. 2019

Diese Entwicklung wird nicht nur durch die sinkenden Geburtenzahlen, sondern auch durch den Wegzug junger Leute bewirkt.



Quelle: Einwohnermeldewesen Gemeinde Letschin



by Hans G. Oberlack

Quellen: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Landesamt für Bauen und Verkehr

17.07.2020

1.4. Seniorenpolitik als „Politik des aktiven Alterns“

Seniorenpolitik berührt nicht nur die Älteren, denn die junge Generation legt schon heute den Grundstein für ihr späteres Leben.

Seniorenpolitik bedeutet:

- Schaffung von Rahmenbedingungen zur Teilhabe am sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und bürgerlichen Leben
- Stärkung der Eigen- und Mitverantwortung sowie der Potenziale älterer Menschen für das Gemeinwohl

Die Bausteine zur Umsetzung der Seniorenpolitik begründen sich in einer festen Zusammenarbeit zwischen den Seniorenverbänden, benachbarten Ämtern, Städten, Gemeinden und Seniorenbeiräten, verschiedenen fachkompetenten Gremien, ehrenamtlichen Personen, Fortbildungsträgern und Vereinen, unterschiedlichen Sozialverbänden und nicht zuletzt den Senioren selbst.

Unter Berücksichtigung der immer knapper werdenden finanziellen Mittel der Menschen und der Kommunen sowie der steigenden Kosten für Dienstleistungen aller Art, muss trotzdem ein lebenswertes Dasein möglich sein.

Das Altersbild unserer Gesellschaft beschreibt:

- Meinungen, Überzeugungen oder Erfahrungen über alte Menschen
- die sozioökonomische oder gesundheitliche Situation der Senioren
- was „Altern“ und „Alter“ bedeuten

Durch die steigende Lebenserwartung erlangt das „Altersbild“ für die Senioren selbst eine große Bedeutung, da sie sich dadurch selbst identifizieren, zum Beispiel als:

- liebe Oma/lieber Opa
- Sandwich-Generation (Oma und Opa einerseits sowie Pflege der Eltern andererseits)

- Alte/Alter, die/der ihren/seinen Lebensabend in Ruhe verbringen möchte
- einsame und hilfebedürftige Person in Folge gesundheitlicher Probleme, Mobilitätseinschränkungen und Pflegebedürftigkeit
- aktive Person, die ihr Leben selbst bestimmt

Durch Unabhängigkeit, Selbstverantwortung sowie geistige und körperliche Aktivitäten werden die „Alten“ in die Lage versetzt, ihr Altersbild zu bestimmen.

Dabei wird das Synonym der „Alten“ ungern benutzt, denn damit wird ein Bild von „Gebrechlichkeit“, „Hinfälligkeit“ oder „Verwirrtheit“ gezeichnet. Doch wird das „gefühlte“ Alter individuell durch die Lebensstile und –bedingungen sowie die Biografien eines jeden Einzelnen bestimmt.

Es wird noch mehr als bereits heute viele Stufen des „Alters“ geben, denn zwischen 60 und 100 Jahren liegt ein langes Leben. Bereits die heutige Generation „60plus“ beschäftigt sich mit den Perspektiven dieser nachfolgenden Lebenszeit, zum Beispiel mit:

- innovativen Wohnformen (neue Wohn- und Lebensformen werden zunehmend entdeckt und ausprobiert),
- der Wohnraumanpassung
- bedarfsgerechten Wohnmodellen auch für ältere Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf
- wohnbegleitenden Diensten
- der Förderung der selbständigen Lebensführung bis hin zur Selbstbestimmtheit
- Bildung und Kultur
- Informationstechnologien und digitalisierte Medien
- Freizeit, Reisen und Kultur
- Kommunikation und Unterhaltung
- Fitness und Wellness
- Kleidung und Mode
- alltagserleichternden Produkten und Diensten
- Teilen der Gesundheitswirtschaft
- Ehrenamt.

Selbst die Werbung ist nach den Kindern und Teenies nun auf die „Alten“ aufmerksam geworden. Dort werden sie als:

- **„best ager“** (junge Alte) – die Generation zwischen 40 und 60
- **„silver generation“** (mittlere aktive Alte) – die Generation zwischen 60 und 80
- **„golden oldies“** (bedürftige Alte) – die Generation zwischen 80 und 100

bezeichnet.

Untrennbar verbunden ist die Alterskultur mit der Verantwortung eines jeden Einzelnen sich selbst und der Gesellschaft gegenüber. Die Auseinandersetzung mit „Altern“ und „Alter“ muss zu einer Kultur mit veränderten Sichtweisen auf die Problematik führen. Durch die aktive Mitgestaltung sollte jeder Einzelne sein „alt werden“ als Chance und als persönliches Anliegen betrachten.

Ziel ist es, das Bild der Senioren in ein anderes Licht zu rücken und die unterschiedlichen Vorstellungen, Interessen und Anforderungen, die sie an das Leben haben, stärker zu berücksichtigen.

2. Leitlinien für die Seniorenpolitik

Leitlinie 1

Die Gemeinde Letschin begriffte Seniorenpolitik als „Politik des aktiven Alterns“. Sie setzt sich für das Schaffen von notwendigen Rahmenbedingungen ein, die eine aktive und andauernde Teilhabe von Seniorinnen und Senioren am sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und bürgerschaftlichen Leben ermöglichen und befördern.

Leitlinie 2

Die Seniorenpolitik der Gemeinde Letschin stärkt die Eigenverantwortung und Mitverantwortung älterer Menschen. Sie bestärkt sie darin, ihre Potenziale für das Gemeinwohl einzusetzen. Das bürgerschaftliche Engagement von Seniorinnen und Senioren als unverzichtbarer Beitrag der älteren Generationen zur Generationensolidarität wird unterstützt.

Leitlinie 3

Die Gemeinde Letschin würdigt den Beitrag der Seniorinnen und Senioren für die familiäre Solidarität zwischen den Generationen und unterstützt den außerfamiliären Dialog der Generationen. Sie sieht darin eine wichtige Schnittstelle mit der Familienpolitik.

Leitlinie 4

Die Gemeinde Letschin setzt sich zum Ziel, eine angemessene medizinische Versorgung zu gewährleisten. Sie unterstützt Aktivitäten, die zu Wohlbefinden und psychischer Gesundheit beitragen.

Leitlinie 5

Die Gemeinde Letschin sieht eine altersgerechte, d. h. barrierearme oder -freie Gestaltung von Wohnraum, -umfeld und Infrastruktur sowie eine nachhaltige Sicherung der Mobilität als Voraussetzungen für die Teilhabe von älteren und alten Menschen am gesellschaftlichen Leben an.

Die Gemeinde Letschin setzt sich dafür ein, dass sich die Angebote des ÖPNV verstärkt an den Mobilitätsanforderungen und –bedürfnissen älterer Menschen orientieren.

Leitlinie 6

Die Gemeinde Letschin unterstützt den Wunsch älterer Menschen mit Hilfe und Pflegebedarf so lange wie möglich in ihrem vertrauten Umfeld bleiben zu können. Bei der Bewältigung der häuslichen Pflege benötigen Familien und Nachbarschaften Hilfen in Form von Beratung, Begleitung und Entlastung.

Die Gemeinde Letschin unterstützt die Schaffung neuer Wohn- und Betreuungsalternativen.

Die Gemeinde Letschin sieht eine enge Zusammenarbeit von Angehörigen, Ehrenamtlichen und professionell Pflegenden sowie des Hospiz- und Palliativdienstes des Landkreises Märkisch-Oderland als erforderlich an.

Leitlinie 7

Die Gemeinde Letschin unterstützt die Stabilisierung und die Festigung des Netzwerkes Altenhilfe. (Anlage 4)

3. Seniorenpolitische Handlungsfelder

3.1. Dialog der Generationen

In der Gemeinde Letschin ist bereits seit einigen Jahren ein Wandlungsprozess im Zusammenleben der Generationen zu spüren. Dieser wird sich in der Zukunft durch die Entwicklung neuer familienbedingter Möglichkeiten für ein aktives und selbstbestimmtes Miteinander der verschiedenen Altersgruppen verstärken. Inzwischen hat eine Umkehr im Abwanderungsprozess der jungen Generation begonnen. Die „Kinder“ kehren in ihre „Heimat“ zurück. Daher muss das Zusammenleben der Generationen überdacht und neu gestaltet werden.

Hier gibt es bereits einige sehr positive generationsübergreifende Aktivitäten im Bereich des Sportes, der Jugendfeuerwehr, der kreativen Gestaltung und im Chorleben. Kontakte zwischen der Altenpflegeeinrichtung „Haus Hanna“, der Tagespflegeeinrichtung „Schwester Auguste“, der Theodor-Fontane-Schule und den Kindertagesstätten bestehen seit Jahren und werden durch die gegenseitige Teilnahme an Veranstaltungen gepflegt. Gerade diese Aktivitäten gilt es weiter zu führen und auszubauen.

Eine sehr große Bedeutung im generationenübergreifenden Miteinander kommt der Arbeitsgemeinschaft (AG) „Alt und Jung“ der Theodor-Fontane-Schule Letschin zu. Die Schüler besuchen die Senioreninnen und Senioren in der Altenpflegeeinrichtung, beteiligen sich aktiv an der Freizeitgestaltung, z. B. Karten spielen, Spaziergehen oder einfach nur zuhören, und ermöglichen so die Teilhabe am sozialen Leben. Die Schüler bekommen einen Einblick in die Arbeitsweise des Pflege- und Betreuungspersonals und so mancher ließ sich in seinem späteren Berufswunsch und bei der Suche nach einem Praktikumsplatz von seinen Eindrücken leiten.

Realistisch und durchführbar sind zukünftig intergenerative Projekte in Form einer Seniorenakademie:

- Beschäftigungs- und Schulungsangebote für die Senioren durch die junge Generation (Schüler und Jugendliche), z. B. PC-Kurse, Sprachkurse, Fotokurse (digitales Fotografieren & Filmen, Bildbearbeitung), Smartphone-Kurse
- Erlernen (alter) Handwerkstechniken für die junge Generation durch die Erfahrungen der Älteren, z. B. Kochen (bäuerliche Küche, sogenannte Hausmannskost), Handarbeiten (Häkeln, Stricken, Filzen, Stopfen usw.), Holzarbeiten unter Verwendung der Schulwerkstatt, Gartenarbeit (Anlegen eines grünen Klassenzimmers)
- gemeinsame Sportveranstaltungen
- Gesundheitsmanagement im Zusammenwirken mit den Krankenkassen
- Nutzung der touristischen Infrastruktur
- Errichtung von gemeinsamen Begegnungsstätten und Durchführung/Besuche von Kulturveranstaltungen für Jung und Alt
- Einbeziehung der Älteren in Aktionen für Toleranz, z.B. gegen Ausländerfeindlichkeit, Diskriminierung von Randgruppen etc.
- Entwicklung von Projekten, bei denen Ältere in Erfahrungsaustausch mit den Jüngeren treten und ihr Wissen an sie vermitteln können

3.2. Gesundheitliche Versorgung, Betreuung und Pflege

Für alle Generationen, doch insbesondere für jene im fortgeschrittenen Alter, sind Vorsorge (Prävention) und medizinische Versorgung wichtig. Das Bundesland Brandenburg verfügt im bundesweiten Vergleich über die geringste Ärztedichte.

Im Ortsteil Letschin ist die allgemeinmedizinische Versorgung gegeben. Dort sind weiterhin zwei Zahnärzte und zwei Physiotherapiepraxen vorhanden. Andere Fachärzte müssen in den Städten Seelow, Wriezen, Bad Freienwalde, Müncheberg oder Frankfurt (Oder) aufgesucht werden. Letschin ist Standort eines Rettungswagen-teams.

Obwohl derzeit durch eine Ärztin der Allgemeinmedizin in der Gemeinde Letschin gesichert, macht der Mangel an jungen Landärzten die medizinische Versorgung im Oderbruch zukünftig ungewiss. Die Niederlassungen von urologischen, gynäkologischen und anderen Fachärzten in der Gemeinde wäre sehr vorteilhaft. Deshalb muss auch weiterhin größtes Augenmerk auf eine altersgerechte ärztliche und medizinische Versorgung sowie die gesundheitliche Betreuung und Pflege gelegt werden.

Pflegebedürftigkeit tritt als "allgemeines Lebensrisiko" vorrangig im höheren Alter auf. Auch in der Gemeinde Letschin nimmt die Anzahl der Senioren mit eingeschränkter Alltagskompetenz zu. Pflegebedürftige werden in der Regel von Angehörigen mit oder ohne ambulante Hilfe oder durch Pflegedienste zu Hause versorgt.

Der Bedarf an niedrigschwelligen Tätigkeiten wird zunehmend steigen, so dass auch künftig der Einsatz von ehrenamtlichen Helfern nötig ist. Dadurch wird die häusliche Betreuung gesichert und pflegende Angehörige erfahren eine Entlastung.

Ziel sollte es sein, die Arbeit professioneller und ehrenamtlicher Helfer und Helferinnen in Einklang zu bringen. Dafür ist eine Vernetzung aller Kräfte in allen wichtigen Bereichen notwendig.

Der Pflegestützpunkt Strausberg unterhält u.a. im Landratsamt Märkisch-Oderland, Dienort Seelow eine Außenstelle, in der an jedem 4. Donnerstag im Monat von 9 bis 12 Uhr bzw. nach Vereinbarung eine neutrale und kostenlose Pflege- und Sozialberatung angeboten wird:

- umfassende und unabhängige Auskunft und Beratung zu Rechten und Pflichten nach den Sozialgesetzbüchern
- Auswahl und Vermittlung von entsprechenden dem Einzelfall erforderlichen Hilfen, sozialen Diensten und Einrichtungen
- Beratung zu Hilfsmitteln und regionalen Entlastungs- sowie Unterstützungsangeboten, z. B. Kurzzeit- und Verhinderungspflege

Für die Senioren im Gemeindegebiet Letschin werden die Beratungen nach telefonischer Anmeldung (Tel. 03346 8506565, Sozialberater oder 03346 8506566, Pflegeberater) in der Häuslichkeit durchgeführt.

Ende 2010 eröffnete das Diakonische Werk Oderland-Spree e.V. zusammen mit der Gemeinde Letschin die Tagespflegestätte „Schwester Auguste“.

Eine stationäre Pflege ist durch die Altenpflegeeinrichtung „Haus Hanna“ des Evangelischen Diakonissenhauses Berlin-Teltow-Lehlin gegeben, welches über einen Sonderwohnbereich für Menschen mit Demenzerkrankung verfügt.

Der ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst Märkisch-Oderland berät zu sozialen, psychischen und pflegerischen Alltags- und Lebensfragen, zur Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht für Senioren und unheilbar Kranker. Er unterstützt

beim Aufbau eines häuslichen Versorgungsnetzes sowie bei der Vermittlung weiterführender Hilfen und seelsorgerlicher Begleitung. Für die Senioren im Gemeindegebiet Letschin werden die Beratungen und Leistungen nach telefonischer Vereinbarung (Tel. 03341 3059032) in der Häuslichkeit erbracht. In der Gemeinde Letschin stehen geschulte ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen für die ambulante Hospizarbeit und zwei Palliativärzte (Dr. Förster und Dr. Schindelhauer) bereit.

Das Augenmerk muss in Zukunft gerichtet sein auf:

- die Sicherung einer altengerechten ärztlichen und medizinischen Versorgung, gesundheitlichen Betreuung und Pflege
- die Förderung der Ansiedlung von Allgemeinmedizinern und Fachärzten durch die Gemeinde, entsprechend ihrer Möglichkeiten
- die Unterstützung und Förderung der Bestrebungen von Bürgern, ihre hilfebedürftigen Familienangehörigen, Verwandten oder Bekannten zu betreuen
- die Berücksichtigung der Anliegen älterer Bürger und Behinderter bei allen zukünftigen Baumaßnahmen (Barrierefreiheit, Sicherheit und behindertengerechte Verkehrswege in den Ortsteilen)
- Erhöhung der Einstiege an den Bushaltestellen in allen Ortsteilen

3.3. Wohnen im Alter

Wohlbefinden und Lebensfreude werden zu einem großen Teil durch die eigene Wohnung und das Wohnumfeld geprägt. So wie Jugendliche so schnell wie möglich in die „eigenen vier Wände“ ziehen, um ihre Unabhängigkeit zu demonstrieren, wollen Senioren so lange wie nur möglich in ihrer eigenen Wohnung und im vertrauten Umfeld bleiben.

Diesem Wunsch ist nicht immer leicht nachzukommen, wenn durch eingeschränkte körperliche oder psychische Gesundheit ein Verbleib unmöglich ist. Daher ist es unabdingbar, dass den Senioren angemessener barrierefreier und seniorengerechter Wohnraum angeboten werden kann, um lange ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.

Der Ortsteil Letschin ist mit dem Projekt „Seniorengerechtes Wohnen“ in der ehemaligen Schule in der Sophienthaler Straße diesem Anspruch im Jahre 2010 gerecht geworden. Das Gemeinschaftsprojekt vom Diakonischen Werk Oderland-Spree e.V. und der Gemeinde Letschin konnte an zentraler Stelle realisiert werden. Die Senioren haben dadurch kurze Wege zum Einkaufen, zum Arzt, zum ÖPNV und den Grünanlagen sowie die Sicherheit und die Ansprechpartner bei Notfällen und Problemen vor Ort. Das Angebot des „Haus Auguste“ wird sehr gut angenommen. Die acht WE sind stets vermietet und werden stark nachgefragt, die 16 Plätze in der Tagespflege sind täglich besetzt.

Solche alternativen Möglichkeiten (betreutes Wohnen, Wohngemeinschaften, Tagespflege bis zur Intensivpflege) zur Verbesserung der Wohn- und Pflegebedingungen sollten in allen Ortsteilen entsprechend der örtlichen Bedingungen entstehen, um die Selbständigkeit der Senioren so lange wie möglich zu erhalten.

Ist ein selbstbestimmtes Leben nicht mehr möglich, kann in der Altenpflegeeinrichtung „Haus Hanna“ die entsprechende Pflege und Betreuung übernommen werden. Dort stehen in drei Wohnbereichen 65 Plätze für die stationäre Pflege, davon drei für die Kurzzeit- oder Verhinderungspflege, zur Verfügung. Von den drei Wohnbereichen wird ein Wohnbereich mit 19 Plätzen besonders für demente Pflegebedürftige genutzt.

Durch die weitere steigende Lebenserwartung nehmen statistisch die Demenzerkrankungen im Landkreis MOL zu:

Tabelle 3: Projektion der Zahl an Demenzerkrankten in den Brandenburger Landkreisen und kreisfreien Städten bis 2030

Auszug

Alter insgesamt	2009	2015	2020	2025	2030	09 bis 30	09 bis 30 in %
Brandenburg (Land)	43.817	55.638	67.177	77.657	87.398	+ 43.581	+ 99,5 %
Märkisch-Oderland	3.171	4.186	5.166	6.057	6.920	+ 3.749	+ 118,2 %

Quelle: Deutsches Zentrum für Altersfragen und Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Quelle: <https://demenz-brandenburg.de/informationen/daten-und-zahlen>

Auf diese Entwicklung sollte in allen Ortsteilen der Gemeinde reagiert werden. So muss kurz-, mittel- und langfristig ein Schwerpunkt auf die Schaffung von Wohngemeinschaften gelegt werden. Solche alternativen Möglichkeiten wie Seniorenwohn-gemeinschaften (selbstbestimmende Alternative zum stationären Bereich im Alten- und Pflegeheim), Betreuungsgruppen oder Tagespflege bis hin zur Intensivpflege und einer ambulanten Palliativ- und Hospizeinrichtung in Form einer Wohngemeinschaft, sollten in allen Ortsteilen entsprechend der örtlichen Bedingungen entstehen, um den Senioren und ein langes selbstbestimmtes Leben je nach Bedarf mit oder ohne Pflege zu ermöglichen. Unter Ausnutzung jeglicher Netzwerke aller Förderwege und -möglichkeiten.

Unabdingbar ist die Berücksichtigung der Anliegen älterer Bürger und Behinderter bei allen Baumaßnahmen, um die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu gewährleisten.

3.4. Sicherheit auf Straßen und Wegen, Bauen und Verkehr

Viele Senioren, die nicht mehr mobil sind, sind auf die öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen. Dabei muss berücksichtigt werden, dass ältere Menschen den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in höherem Maße, zu anderen Zeiten und mit anderen Zielen nutzen, als jüngere Menschen. Der ÖPNV orientiert sich jedoch derzeit noch vorrangig am Schülerverkehr und nicht an den Anforderungen der älteren Menschen und der Allgemeinheit.

Der Ortsteil Letschin ist gut an das Netz des Bus- und Bahnverkehrs angeschlossen. Busanbindungen von und nach Letschin oder in die Kreisstadt Seelow bestehen während der Schulzeit aus allen Ortsteilen der Gemeinde Letschin. Einige Ortsteile, z. B. Steintoch (Wollup, Voßberg) sind besser angebunden als andere, z. B. Gieshof, wo außerhalb der Schulzeit keine Möglichkeit der Nutzung des ÖPNV besteht. In anderen Ortsteilen, z. B. Sophienthal, kann man außerhalb der Schulzeiten von dort nur morgens in Richtung Seelow fahren und erst am späten Nachmittag wieder zurückkehren. Den Einwohnern des Ortsteil Neubarnim steht zudem die Nutzung der Barnimer Busgesellschaft inklusive ihres liniengebundenen Rufbusangebotes zur Verfügung (Anlage 5).

Die teilweise ungünstigen Verkehrsanbindungen in den Ortsteilen führen dazu, dass ein Arztbesuch, ein Gang zu Behörden, die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs und die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen ein Hürdenlauf sind.

Wichtig bleibt insbesondere die Verbesserung der Anbindung der Ortsteile an den ÖPNV sowie die barrierefreie und behindertengerechte Gestaltung von Verkehrsmitteln und Verkehrsanlagen, um den Belangen älterer und behinderter Menschen entgegenzukommen.

Durch den Straßen- und Wegebau hat sich besonders im Ortsteil Letschin in Fragen barrierefreier Gestaltung vieles getan. Erwähnenswert ist zum Beispiel die Absenkung der Bürgersteige im Ortskern. In Zukunft soll weiter das Augenmerk auf die barrierefreie Gestaltung und die Sicherheit von öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen in allen Ortsteilen liegen. (siehe 3.2)

3.5. Barrierefreie Zugänge zu kommunalen Einrichtungen und Geschäften

Um allen Bürgern die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen und insbesondere die Gesundheit der Senioren nicht zu gefährden, müssen barrierefreie und sichere Zugänge zu kommunalen Einrichtungen sowie zu Geschäften und anderen Objekten angestrebt werden. Bei Modernisierung und Baumaßnahmen an gemeindeeigenen Gebäuden (z.B. Gemeinderäumen), sollte eine Anpassung der Sanitäreinrichtungen alters- und behindertengerecht vorrangig umgesetzt werden.

Es ist zu prüfen, inwieweit die Barrierefreiheit in den verschiedenen Einrichtungen und Geschäften gegeben ist und welche Möglichkeiten der Abhilfe geschaffen werden können. Letschin, als barrierefreier Ort, ist auf die Bedarfe der Senioren hervorragend ausgerichtet. Die anderen weiteren neun Ortsteile haben aufgrund ihrer Struktur objektiv Defizite. Diese gilt es schwerpunkt- und planmäßig zu korrigieren und abzubauen.

3.6. Freiwilliges Engagement und politische Partizipation

Ältere Menschen engagieren sich in vielfältiger Weise:

- Sie leisten Nachbarschaftshilfe.
- Sie üben ehrenamtliche Tätigkeiten in und außerhalb von Vereinen aus.
- Sie initiieren neue Projekte.
- Sie stehen in Schulen im Dialog und unterstützen die jüngere Generation.
- Sie berichten als Zeitzeugen über Vergangenes.
- Sie stehen in Kontakten zu Bewohnerinnen und Bewohnern von Altenpflegeheimen.
- Sie sind in Interessenvertretungen für die Seniorinnen und Senioren vor Ort aktiv.
- Sie unterstützen die Rückkehrer sowie die Flüchtlinge in der Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber und Obdachlose mit verschiedenen Aktionen, die ihnen ein „Wohlfühlen“ in der neuen Heimat ermöglichen.

Gerade der ehrenamtlichen Tätigkeit kommt in der Zukunft noch mehr Bedeutung zu und daher verdient sie eine entsprechende Anerkennung und Förderung. Ein Weg der Anerkennung sollte daher auch weiterhin die Würdigung besonders engagierter Bürgerinnen und Bürger durch die Gemeinde Letschin sein.

Der Seniorenbeirat der Gemeinde Letschin

Die Mitglieder des Seniorenbeirats engagieren sich, um folgende Aufgaben und Aktivitäten durchzuführen:

- ständiger Abstimmungsprozess mit der Gemeindevertretung und den Ortsbeiräten zu allen seniorenrelevanten Angelegenheiten

- Organisation von Gesprächen mit Vertretern der Wohlfahrtsverbände, der Wohnungswirtschaft, der Krankenkassen, der örtlichen Wirtschaft, der Polizei und den Ärzten
- Vertreten der Interessen an einem bedarfsgerechten öffentlichen Nahverkehr
- Organisation von Veranstaltungen und Jubiläen
- Hilfe zur Selbsthilfe (Nachbarschaftshilfe)

Die Senioren sollen mitbestimmen, welche Veränderungen für sie stattfinden und mithelfen ihre Vorstellungen, Probleme und Ziele durchzusetzen, wie:

- dem Alter angepasste, veränderte Wohnformen empfehlen
- Seniorenbeauftragte in den Ortsteilen als feste Ansprechpartner für die Belange älterer Menschen
- Information zu Unterstützungsmöglichkeiten für Haushalt, Garten und Einkauf durch Wirtschaftsunternehmen
- Verbesserung der Organisation und Vermittlung von Veranstaltungen für Senioren
- Weiterführung von ortsteil- und generationsübergreifenden Veranstaltungen
- Information zu Einrichtungen für digitale Medien entsprechend der Interessenlage

und Organisation von Informationsangeboten zu den Themen:

- Seniorenakademie,
- Patientenverfügung,
- Vorsorgevollmacht,
- Schenken und vererben,
- Pflegedienste und Pflegeheime,
- Leistungen der Pflegeversicherung,
- gesunde Ernährung für ältere Menschen,
- Demenz und die Möglichkeiten zur Wahrnehmung von niedrigschwelligen Angeboten für pflegende Familienangehörige
- Verkehrsschulung „sicher und mobil“.
- Bildungsfahrten,

Ziel der Arbeit des Seniorenbeirates ist es, einen fördernden Einfluss auf die Lebensgestaltung der älteren Menschen zu haben.

Arbeit der Ortsgruppen der Volkssolidarität

Die Arbeit der Volkssolidarität konzentriert sich vorwiegend auf ältere Menschen, chronisch Kranke, Pflegebedürftige, sozial Benachteiligte, Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz sowie für Kinder und Jugendliche. In der Volkssolidarität sind Menschen organisiert, die Solidarität brauchen und geben.

In der Gemeinde Letschin ist die Volkssolidarität ein zuverlässiger Partner, wenn es um die Arbeit mit und für Senioren geht. Die Mitglieder kümmern sich um hilfsbedürftige Senioren, organisieren Fahrten, seniorenrelevante Vorträge, Feste und Feiern. Sie sorgen außerdem dafür, dass alle Senioren daran teilnehmen können, indem Transportunternehmen angesprochen oder private Aktivitäten initiiert werden.

Die Mitglieder des Gemeindesenioresenbeirats und der Volkssolidarität arbeiten eng zusammen und gestalten gemeinsam unzählige Seniorentreffen und -veranstaltungen.

3.7. Bildung, Kultur und Sport

Nur engagierte, gut ausgebildete und kreative Menschen werden angesichts des rasanten gesellschaftlichen, sozialen und vor allem technischen Wandels die Herausforderungen der Zukunft bewältigen. Für viele Ältere ist lebenslanges Lernen eine Selbstverständlichkeit. Gerade die neuen Informationstechnologien werden zunehmend auch von Älteren genutzt. Die Zahl der Internetnutzer im höheren Lebensalter wächst ständig. Anliegen ist es, gemeinsam mit einschlägigen Bildungsträgern und kompetenten Ehrenamtlichen gezielte Angebote zu fördern und den Zugang Älterer zum Internet und anderen modernen Technologien zu erleichtern. Das eröffnet sowohl neue Chancen für die berufliche Qualifizierung „junger Alter“, neue Qualitäten beim ehrenamtlichen Engagement, aber auch neue Möglichkeiten der Kommunikation mobilitätseingeschränkter älterer Bürger.

Weiterbildung stärkt Orientierung und Selbständigkeit im Alter, verbindet die Generationen und dient der geistigen Gesunderhaltung. Um diesem Anspruch in stärkerem Maße gerecht zu werden, ist die Zusammenarbeit mit der Theodor-Fontane-Schule Letschin unabdingbar für die Gemeinde.

Die Volkshochschule Märkisch-Oderland hält auch für Senioren ein vielseitiges Programm bereit. Kurse werden angeboten zu den Thematiken:

- Politik – Gesellschaft – Umwelt
- Kultur – Gestalten
- Gesundheit
- Qi Gong
- Tanz (lateinamerikanisch, dient der Vorbeugung von Demenz)
- Sprachen
- Arbeit – Beruf
- Seniorenkurse für gemeinnützige Tätigkeiten
- Exkursionen und Vorträge
- Medienkompetenz (PC, Smartphone, Tablets usw.)

Die „Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e.V.“ bietet, speziell für die Generation 50plus, unter dem Motto „lernen, engagieren, Wandel gestalten“ vielfältige Bildungsangebote und Veranstaltungen an, z. B:

LERNEN:

- PC- und Onlinekompetenz 50plus
- Geistig und körperlich aktiv älter werden
- Sprachen für Beruf, Reisen und Kommunikation
- Politik konkret
- Erlernen kreativer Techniken
- Lernen für das Engagement
- Wissen leicht gemacht – Vorträge und Führungen
- Macht Spaß mit anderen (Interessengruppen)

ENGAGIEREN:

- Anlaufstelle für Engagement
- Engagement für Kinder und Jugendliche

- Engagement für Ältere
- Engagement in/für Kommunen
- Seniorentainer
- Seniorenbeiräte/Kreisseniorenbeirat

WANDEL GESTALTEN:

- Der Arbeitsmarkt braucht die Älteren
- Selbstbestimmt und erfüllt älter werden
- Anders leben und Wohnen im Alter
- Generationen gemeinsam

Das Ziel der Akademie ist es, die Integration und Chancengleichheit Älterer in Arbeitsmarkt und Gesellschaft durch vielfältiges Engagement zu fördern.

Mit Projekten der Bildung, Beschäftigung, sozialen Kommunikation und Selbsthilfe werden Möglichkeiten für Menschen in der zweiten Lebenshälfte geschaffen, um sich ihrer Kompetenzen bewusst zu werden, sie zu nutzen und weiter zu entwickeln.

Einrichtungen, wie z. B. die Bibliothek, das Kino „Haus Lichtblick“, das Erzählcafé, das Seniorenkino oder die Letschiner Heimatstuben Haus Birkenweg in Letschin bieten viele abwechslungsreiche Angebote in Form von Lesungen, Konzerten, Ausstellungen, Filmvorführungen, Theatervorstellungen und Vorträgen, die wichtige Bausteine im kulturellen Leben der Senioren darstellen. Dabei sind die einzelnen Ortsgruppen der Volkssolidarität ein fester Bestandteil und ein aktiver Partner. Die Bibliothek Letschin bietet zudem eine angemessene Auswahl an Literatur und Fachbüchern an.

In vielen Ortsteilen nehmen die Senioren am aktiven Sport in den Vereinen teil. Außerdem haben sich spezielle Sportgruppen gebildet, die außerhalb der Vereine tätig sind. Eine gute Resonanz zeigt auch die Durchführung einer ambulanten „Sturzprävention“, die die Gemeinde Letschin durch den Landkreis Märkisch-Oderland in enger Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund MOL (KSB) und der AOK nordost im Jahre 2015 erstmals im „Haus Hanna“ in Letschin und der Turnhalle Ortwig anbot. Inzwischen hat sich dieses Angebot von der Gemeinde Letschin ausgehend als Erfolgsmodell bis in den Landkreis Barnim mit großer Resonanz etabliert. Während der Gesundheitskonferenz im Jahre 2014 wurde die Sturzprävention als positiver Beispiel vorgestellt.

3.8. Mobile Dienstleistungen

Durch die Verschlechterung der Versorgung in vielen Ortsteilen der Gemeinde Letschin hat sich der Einsatz mobiler Dienstleister bewährt. Nicht nur für Senioren mit Mobilitätseinschränkungen sind diese Angebote wichtig. Regelmäßig befahren die mobilen Anbieter die Ortsteile und versorgen die Senioren bzw. decken andere Bedarfe ab. Im Gemeindegebiet Letschin gehören dazu:

- Bäcker
- Fleischer
- Obst und Gemüse
- Frisöre
- Fußpflege
- Physiotherapie
- Pflegedienste
- Essen auf Rädern

3.9. Seniorenbegegnungsstätten

Als beliebter Treffpunkt und Stätte verschiedener Aktivitäten haben sich die Begegnungsstätten in den einzelnen Ortsteilen und das „Boberhaus“ in Letschin erwiesen. Regelmäßig treffen sich hier die Senioren zu gemütlichen Nachmittagen, die sie mit vielfältigen Unternehmungen verknüpfen.

Ein Hauptanliegen der Senioren ist deshalb der Erhalt dieser Räumlichkeiten und ein konstanter Ansprechpartner für ihre Belange.

4. Verantwortung für die Umsetzung der Leitlinien

4.1. Gemeinde Letschin

Die Leitlinien für die Arbeit mit den Senioren in der Gemeinde Letschin sind von der Gemeinde in verwaltungsmäßiges Handeln umzusetzen, dazu sind konkrete Verantwortlichkeiten festzulegen. Die Leitlinien sind bei allen Vorhaben, bei der Perspektiv- und Haushaltsplanung, bei den Beratungen und Entscheidungen der Gemeindevertretung, ihren Ausschüssen und der Gemeindeverwaltung zu beachten. Der Bürgermeister berichtet einmal jährlich in Zusammenarbeit mit dem Gemeindesenioresenbeirat Letschin vor der Gemeindevertretung über die Umsetzung der Leitlinien.

4.2. Seniorenbeirat Letschin

In Umsetzung der Leitlinien für die Arbeit mit den Senioren in der Gemeinde Letschin arbeitet der Gemeindesenioresenbeirat eng mit den Ortsvorstehern, der Gemeindevertretung und der Gemeindeverwaltung zusammen.

Er leistet qualifizierte Zuarbeiten und berät die Ortsvorsteher, den Bürgermeister und die Gemeindevertretung in Angelegenheiten, die ältere Bürger betreffen sowie bei der Umsetzung der Leitlinien. Der Gemeindesenioresenbeirat Letschin wählt Vertreter, die im Sozialausschuss der Gemeindevertretung aktiv mitarbeiten. Der Gemeindesenioresenbeirat Letschin hält engen Kontakt zu Vereinen und Einrichtungen.

4.3. Vereine und Einrichtungen

Vereinen und Einrichtungen, die für Senioren tätig sind bzw. in denen Senioren tätig sind, wird empfohlen, die Leitlinien für die Arbeit mit den Senioren in Letschin in ihre Tätigkeit einzubeziehen und Möglichkeiten für die Ausweitung der Arbeit mit Senioren und die Verbesserung ihrer Lage zu prüfen. Dabei ist ein enger Kontakt mit dem Gemeindesenioresenbeirat unerlässlich.

4.4. Fortschreibung – Ideen und Vorschläge aus allen Ortsteilen

- Besetzen offener Stellen im Gemeindesenioresenbeirat
- Verbesserung des Rufbus-Landbus-Angebotes
- Erhalt der Seniorentreffpunkte
 - zur Organisation und Durchführung von Veranstaltungen,
 - zur Hilfestellung bei der Lösung von Problemen
 - zur Vermittlung von Mitfahrgelegenheiten
- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Kommune, Ortsvorstehern, Gemeindesenioresenbeiratsmitgliedern und Volkssolidarität
- Schaffung eines behindertengerechten Zugangs zur Bibliothek in Letschin
- Schaffung eines Angebotes „Bücherkiste“, um die Senioren in allen Ortsteilen mit Medien zu versorgen
- Erhalt der AG „Alt und Jung“, „Kochen & Backen“
- Integration der Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Flüchtlingen und Rückkehrern in die Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen
- Zusammenarbeit mit weiteren Sozialpartnern, wie AWO, ASB usw.
- Angebote für Betreuungsgruppen entsprechend der Bedürfnisse
- Schaffung von Voraussetzungen für altersgerechtes Wohnen in den Ortsteilen

5. Zielsetzung

Im Rahmen ihrer Möglichkeiten sind die Gemeindeverwaltung und die Gemeindevertretung im Zusammenwirken mit dem Gemeindesenioresenbeirat bestrebt, für ihre Senioren das Optimalste zu tun, damit:

- eine aktive, selbst bestimmte und würdevolle Lebensführung möglichst lange erhalten werden kann,
- die älteren Menschen eine entsprechende altersgerechte ärztliche und medizinische Versorgung sowie gesundheitliche Betreuung und Pflege vorfinden,
- Senioren durch Bereitstellung von Bildungs-, Kultur-, Freizeit- und Sportmöglichkeiten unter Einbeziehung der jüngeren Generationen aktiv am gesellschaftlichen Leben teil haben können,
- Strukturen geschaffen werden, in denen die ältere Generation ihre Kompetenzen und Ressourcen in Form von beispielsweise ehrenamtlichen Tätigkeiten selbstbestimmt einbringen kann,
- das Alter als Chance begriffen wird und ältere Menschen nicht ins gesellschaftliche Abseits gestellt oder ausgegrenzt werden.

Schwerpunkte der Arbeit sind weiterhin ausgerichtet auf:

- die Erhaltung der bestehenden Kindertagesstätten und der Theodor-Fontane-Schule Letschin zur Sicherstellung des Dialogs zwischen den Generationen,
- die Erhaltung der vorhandenen Dienstleistungseinrichtungen, Kulturstätten sowie der medizinischen Betreuungsangebote,
- eine effektive Gestaltung des Öffentlichen Personen Nahverkehrs im Sinne der Senioren,
- einen weiteren Ausbau und Stärkung des bürgerlichen Engagements sowie Erhalt von bisherigen Anlaufpunkten und Stätten der Begegnung in der Gemeinde Letschin,
- Organisation von Hilfen in allen Lebensbereichen für die ältere Generation
- Schaffung von Wohngemeinschaften und einer Palliativ- und Hospizeinrichtung sowie weiterer Tagespflegeplätze in den Ortsteilen der Gemeinde, um ein Abwandern der „Alten“ zu ihren Kindern und stationären Pflegeeinrichtungen zu verhindern

6. Schlussbestimmungen

Die Seniorenpolitischen Leitlinien der Gemeinde Letschin treten am Tage nach der Bekanntmachung in Kraft.